

## Die Reise in die Heimat vom 31.7. bis 6.8.2016

Die Reise in die Bergstadt Pollnow vom 31.7. bis 6.8.2011 sollte nach der Einladung von Klaus Kramer definitiv die letzte gemeinschaftliche Reise in unsere Heimatstadt Pollnow sein.

Das machte uns sehr traurig! Sollte es für die meisten der letzte Aufenthalt in Pollnow gewesen sein? Sicher, jedem ist freigestellt, auch alleine in die Heimat zu reisen.

Aber man ist dann in der schönen Bergstadt Pollnow alleine mit seinen Erinnerungen an frühere Zeiten. Die Erinnerung ist zwar ein Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann! Doch ein wichtiger Bestandteil der Heimat sind die Menschen, die „alten Pollnower“ mit ihren Partnern und Nachkommen, mit denen man seine Erinnerungen austauschen kann. Nur in der Gemeinschaft macht eine Reise in die Heimat erst richtige Freude.

Nun sind seitdem 5 Jahre vergangen und wir sind Klaus Kramer dankbar, daß er bisher mit dieser Reise doch weitere vier Reisen veranstaltet hat und sich schon Gedanken für das Jahr 2017 macht.

Darüber freuen wir uns sehr, denn noch sind wir da, wir Pollnower! Solange es uns gibt, lebt unsere alte Heimat!

Die Reise dauerte vom 31. Juli bis zum 6. August 2016. Die Beteiligung kann man als gut bezeichnen, denn es waren 29 Personen (27 Erwachsene und 2 Kinder) am 31. Juli 2016 individuell mit dem Auto aus den verschiedensten Teilen Deutschlands angereist. Ein Ehepaar kam sogar aus Alborg / Jütland, dem nördlichsten Zipfel von Dänemark.

Wir wohnten alle in Krangen, 28 im Schloßhotel Podewils, einer im benachbarten Schloßgasthof.

Das Programm begann am Montag, dem 1. August 2016 mit einem Besuch beim Bürgermeister, der uns im Sitzungssaal des Rathauses empfing. Neben Bürgermeister Lipski war auch der stellvertretende Landrat Kalinowski und der Magistratspräsident Wilk anwesend, die an der Stirnseite der Tafel Platz genommen hatten. Neben Klaus Kramer wurde auch Friedhelm Michaelis (er ist Bürgermeister der Gemeinde Krummesse / bei Lübeck) gebeten, dort Platz zu nehmen. Herr Kalinowski hatte wieder die Aufgabe des Dolmetschers übernommen.

Die Tafel war mit Kaffee, Tee, Gebäck und Süßigkeiten gedeckt und wir verlebten in herzlicher, freundschaftlicher Atmosphäre eine schöne Stunde.

